

Internationale Kartoffel-Herbstbörse

Mit gut 150 Gästen nahm die Internationale Kartoffel-Herbstbörse Abschied von Deck 10 im Maritimen Museum in Hamburg. Unmittelbar nach der Bundestagswahl und mit der Prognose, eine überdurchschnittliche Kartoffelernte einzufahren, hatte die Branche viel Stoff zum Diskutieren.

DKHV-Präsident Thomas Herkenrath begrüßte am 27. September 2017 rund 150 Gäste zur Internationalen Kartoffel-Herbstbörse in Hamburg. Auch wenn bereits bekannt war, wie groß die Erntemenge für Deutschland ausfallen wird (rund 11,3 Mio. t), bot der Abend viel Stoff für eine angeregte Diskussion. In seiner Eröffnung konstatierte Herkenrath, dass 10 Jahre erfolgreiche Arbeit des DKHV viel zur guten Qualität der Knolle in den letzten Jahren beigetragen haben. Er skizzierte aber auch die neuen Ansprüche an die Verbandsarbeit. Nur ein Verband könne als starke Stimme für die Mitglieder auf einer exzellenten fachlichen Basis die entsprechende Lobbyarbeit umsetzen. So ist der DKHV weiterhin ein anerkannter und gewichtiger Gesprächspartner für Politik, Wirtschaft und natürlich Verbraucher.

Wie Waren – auch Kartoffeln – zukünftig zum Kunden gelangen, skizzierte Michael Böhmer vom Dortmunder Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML in seinem Vortrag „Ein Blick in die neue, digitale Welt der Verpackungslogistik – Verpackung 4.0“. Er betonte, dass die Welt im Zeitalter der Industrie 4.0 schneller, komplexer, mobiler und digitaler werde, was nicht ohne Auswirkungen auf die Verpackungslogistik bleibe. Verpackungen würden zukünf-



Teilnehmer an der 66. Internationalen Kartoffel-Herbstbörse.

Foto: DKHV

tig funktionaler und vernetzter sein und mit dem Menschen über ihren Zustand und Ort kommunizieren. Hierfür gäbe es heute schon Technologien wie Wearables, bistabile Displays und Sensorik, die die Verpackung zum wichtigen, digitalen Bindeglied in der logistischen Kette mache. Das biete auch der Lebensmittelwirtschaft neue Möglichkeiten und Chancen.

Markteinschätzung

Bevor DKHV-Präsident Herkenrath auf die Ernteschätzung 2017 einging, zog er ein Resümee der bisherigen Saison. Diese war aus seiner Sicht durch viele Unwägbarkeiten bestimmt. Dazu gehörten im Frühjahr 2017 zunächst Mengenangaben der Produzenten und Lagerhalter, die darauf schließen ließen, dass die Rohstoffverfügbarkeit sowohl bei Speise- als auch Verarbeitungsware ab Ende Mai zu gering sein werde.

Anfang Juni drehten sich die bis dahin noch normalen Aussichten auf den Saisonverlauf. Alterntige deutsche Ware drängte plötzlich in größeren Mengen auf den Markt und füllte mit der vertraglich gebundenen Importware die Regale des LEH. Dies führte zu einem schnellen Verfall der Frühkartoffelpreise. Der

Einstieg der deutschen Frühkartoffeln erfolgte dann in einen mehr als gesättigten Markt und die Preise gingen weiter in den Keller. Zu dieser Situation haben auch die Wetterkapriolen in Deutschland beigetragen.

Und auch die „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ des Sachverständigenausschuss von Bund und Ländern weist darauf hin, dass mit derzeit geschätzten 11,3 Mio. Tonnen eine größere Ernte als in den letzten zwei Jahren eingebracht werden kann.

Allerdings werden die Erträge und auch die Qualitäten wegen der sehr unterschiedlichen Witterungsbedingungen differenziert zu betrachten sein.

Nach Herkenraths Erfahrung ist es noch zu früh, um eine seriöse Aussicht auf die neue Ernte- und Vermarktungssaison zu eröffnen. Noch seien beträchtliche Flächen nicht gerodet – und die Einschätzungen der Qualität für die Lagerung schwierig. Herkenraths Forderung ist aber eindeutig: schwächere Partien sollten nicht eingelagert werden. Denn Kunden und LEH fordern nun mal nur erstklassige Ware in den Regalen. Die Branche werde an der Erfüllung dieser Forderung gemessen. (DKHV)

Ernteproggnose Europa

In Europa wächst nach Angaben der NEPG (North-Western European Potato Growers) auf Grundlage der bisher vorliegenden Proberodungen eine Ernte von rund 27,9 Mio. Tonnen Kartoffeln ohne Pflanz- und Stärkekartoffeln. Diese Menge liegt rund 11,5 % über dem Fünfjahresdurchschnitt, erreicht aber den Spitzenwert von 2014 mit 28,5 Mio. Tonnen nicht. Zu besseren Aussichten trägt auch bei, dass der Bedarf an Verarbeitungsware rund 1,5 Mio. Tonnen höher als 2014 geschätzt wird.

60. Sitzung des UNIKA-Vorstandes in Hamburg

Der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, eröffnete die 60. Vorstandssitzung in Hamburg. Im Vorfeld hatte die gemeinsame Sitzung der Vorstände von UNIKA und DKHV stattgefunden, in deren Rahmen zahlreiche Fachthemen behandelt worden sind. Organisatorische und strategische Punkte, von der Besetzung der Gremien der UNIKA bis zur Unterstützung der GPZ-AGK-Wintertagung in Göttingen, füllten



60. UNIKA-Vorstandssitzung.

die weitere Tagesordnung. Die Vorstände sprachen sich darüber hinaus dafür aus, die Arbeitsergebnisse und Anregungen aus der AG-Kommunikation anlässlich der nächsten Vorstandssitzung als ein Schwerpunktthema intensiv zu erörtern. Die nächste Sitzung des UNIKA-Vorstandes wird im Dezember in Hannover stattfinden. <<

Gemeinsame Gremiensitzung in Hannover

Anfang September haben die gemeinsam tagenden Gremien UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und DKHV-Ausschuss Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler in Hannover ein umfangreiches Fachprogramm bearbeitet. Unter der Leitung von Herrn Thorsten Riggert, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission, wurde eingangs der Sitzung über ein Fachgespräch beim Julius Kühn-Institut (JKI) vom Juni 2017 berichtet. Mit Bedauern wurde zur Kenntnis genommen, dass das vom JKI beauftragte Rechtsgutachten zum Thema Resterden bislang nicht vorliegt und nicht konkret absehbar ist, wann mit einer Vorlage zu rechnen ist. Die Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammverwertung stellt die Betreiber von Kläranlagen vor neue Herausforderungen, u. a. sofern Abwasser aus sog. industriellen Kartoffelverarbeitung eingeleitet werden. Die Ausschüsse empfehlen, eine Verwertung von Klärschlämmen auf landwirtschaftlichen Flächen, die für den Kartoffelanbau ge-

nutzt werden, auszuschließen. Über die Entwicklungen bei der AG Biene berichtete die Obfrau des DKHV-Ausschusses, Frau Lehmann. Der DKHV hatte im Sommer d. J. eine Umfrage bei den Verbandsmitgliedern gestartet zu den Aktivitäten, die die Unternehmen für den Bienen- und Insektenschutz durchführen. Das Zwischenfazit zeigt ein durchweg positives Bild. Zahlreiche Unternehmen der Kartoffelwirtschaft engagieren sich beispielsweise bei der Anlage geeigneter Nahrungsflächen für Insekten auf dem Betriebsgelände, Kooperationen mit Imkern und/oder den Landwirten stellen weitere Bausteine dar.

Über aktuelle Entwicklungen aus der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse, Kartoffeln berichtete Wilfried Kamphausen (QS). Er erörterte zum Einstieg die Strukturen, Gremien und Entscheidungswege der QS-Fachgesellschaft. Ausführlich wurden die von QS vorgesehenen Revisionen für das Jahr 2018 erörtert. Breiten Raum nahm dabei die Diskussion über die Schaffung einer Voraussetzung ein,

dass zukünftig Erzeugerbetriebe mit einer Global-G.A.P.-Gruppenzertifizierung in das QS-System liefern können. Hierzu hat eine QS-Arbeitsgruppe die Rahmenbedingungen definiert, die als Grundlage für weiterführende Gespräche dienen. Die Gewährleistung einer gleichwertigen Prozesssicherheit nimmt dabei die höchste Priorität ein. Betont wurde, dass es sich um ein Pilotprojekt handelt und abgesichert sein muss, dass die zukünftige Entwicklung einer wiederholten Bewertung unterzogen werden muss und erst darauf aufbauend weiter entschieden werden kann. Diese Anforderungen müssen in Form von Zusatzbedingungen eindeutig festgelegt sein. Langfristig sollte das Ziel einer Einzelzertifizierung das Leitbild im QS-System bleiben.

Anlässlich der gemeinsamen Gremiensitzung wurden ergänzend aktuelle Zulassungsfragen erörtert und mögliche Konsequenzen eines Brexits für die Zulassungsbehörden für Pflanzenschutzmittel in den europäischen Mitgliedstaaten aufgezeigt. <<



Teilnehmer der gemeinsamen Gremiensitzung der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und des DKHV-Ausschusses Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler.



Über Aktuelles aus dem QS-System berichtete Wilfried Kamphausen.

Gemeinsame UNIKA/DKHV-Vorstandssitzung in Hamburg

Zu der 4. gemeinsamen Sitzung kamen die Vorstände von UNIKA und DKHV im September 2017 in Hamburg zusammen. Unter der Sitzungsleitung vom UNIKA/DKHV-Doppel-Geschäftsführer Dr. Sebestean Schwarz wurde die PotatoEurope 2017 im niederländischen Emmeloord ausführlich erörtert und bewertet. In der Vorplanung zur PotatoEurope am 12. und 13. September 2018 in Bockerode sprachen sich die Vorstände für ein gemeinschaftliches Standkonzept aus, wie es bereits 2014 erfolgreich geplant und realisiert worden ist. Vorge stellt wurden den Vorständen die Zwischenergebnisse der UNIKA-Arbeitsgruppe Kommunikation, deren Aufgabe u. a. darin besteht, eine Kommunikationsstrategie für die deutsche Kartoffelbranche zu konzipieren. Das vom QS-Wissenschaftsfonds und der Universität Göttingen auf Anregung der UNIKA finanzierte und angelaufene Forschungsvorhaben zur Nitratbestimmung in Kartoffeln ist mit den ersten Vorexperimenten gestartet. Geplant ist, dass mit der neuen Einlagerungssaison mit den Un-



Gemeinsame UNIKA/DKHV-Vorstandssitzung.

Fotos: UNIKA

tersuchungen gestartet werden soll. Informiert wurde darüber, dass die Kartoffel Marketing Gesellschaft mbH (KMG) 2018 auf dem ErlebnisBauernhof anlässlich der Internationalen Grünen Woche für einen Tag präsent sein und im Rahmen des Bühnenprogramms auftreten wird. Dank sprachen die Vorstände beider Verbände der UNIKA-Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Leitlinie für den

integrierten Pflanzenschutz Kartoffeln aus. Die Arbeiten an der Leitlinie stehen vor der redaktionellen Fertigstellung und werden anschließend den Fachgremien präsentiert. Abschließend sprachen sich die Vorstände beider Verbände dafür aus, den konstruktiven Austausch zukünftig weiterzuführen. <<

Offene DKHV-Vorstandssitzung in Hamburg

Die für alle Mitglieder offene 23. DKHV-Vorstandssitzung fand am 27. September traditionell vor der Internationalen Kartoffel-Herbstbörse in Hamburg statt. DKHV-Präsident Thomas Herkenrath konnte einen großen Teilnehmerkreis begrüßen und durch die Sitzung führen. Mit großem Interesse wurde der Bericht aus der Task Force „Biene“ verfolgt. Die Obfrau des Ausschusses Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler, Frau Nora Lehmann, erläuterte die durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen und berichtete aus den flankierenden Gesprächen mit den Interessensgruppen. Die Ergebnisse aus der von den Mitgliedern sehr gut angenommen Bienenumfrage wurden präsentiert und es konnte resümiert werden, dass Engagement sowie betriebsindividuelle Aktionen in einem hohen Maße vorhanden sind. Die Kartoffelbranche hat sich den Anforderungen und Aufgaben angenommen und respektable Ergebnisse abgeliefert. Einig waren sich die Sitzungsteilnehmer in der Einschätzung, dass die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Umwelt wei-



Teilnehmer an der 23. offenen DKHV-Vorstandssitzung.

Foto: DKHV

terhin eine hohe Bedeutung einnehmen werden.

Umfassend berichteten Frau Cristina Pohlmann und Geschäftsführer Dr. Sebestean Schwarz über die Projekte und Positionen, die die Verbandsgeschäftsstelle leitet und erarbeitet. Der Überblick auf anstehende Veranstaltungen und Messen im Jahr 2018 leitete über zum Be-

richt aus der Kartoffel-Marketing GmbH (KMG), den der DKHV-Ehrenpräsident und KMG-Geschäftsführer Dieter Tepel präsentierte. Präsident Herkenrath unterstrich die Bedeutung der Marketingkampagne für die Kartoffelwirtschaft und dankte Dieter Tepel für sein fortwährendes Engagement. <<